

Freiluft-Time-Warp

Die Rocky Horror Show am WLT Castrop-Rauxel

Von Alexandra Helms

CASTROP-RAUXEL • „Langweilig!“, „Boring!“ schallt es immer lauter von den Zuschauerrängen. Der Erzähler lässt sich nicht beirren und fährt, leicht nälend, ungerührt fort in seinem Text. Was sonst im Theater Ausdruck höchster Ablehnung ist, gehört bei der „Rocky Horror Show“ zum guten Ton.

In dem kultige Musiktheaterstück von Richard O'Brian werden Grenzen überschritten – auf der Bühne, davor und nun auch räumlich. Das Westfälische Landestheater spielt es auf dem Marktplatz von Castrop-Rauxel. Für die Aufführung hatten die Bühnentechniker ganze Arbeit geleistet – die Akustik auf dem Platz war hervorragend. Leider war der lange, helle Sommerabend ein Nachteil für das Stück. Die Gruselstimmung wollte einfach nicht recht überspringen, einige visuelle Effekte verpufften – da half kein Kunstnebel.

O'Brian thematisiert in seiner Rocky Horror Show sexuelle Zugehörigkeit und persifliert starre Verhaltensregeln. So gehören Zwischenrufe des Publikums und der Einsatz von Wurfmaterial, wie Reis, Wasser und Toilettenpapier sowie Mitsingen und Tanzen dazu. Besonders letzteres macht Regisseur Reinhardt Friese den Zuschauern leicht. Die tollen Stimmen der Darsteller, die live eingespielte Musik des Lippe-Saiten-Orchesters (Leitung Tankred Schleinschock) und die eingängigen Choreografien zu Hits wie „Time Warp“ oder „Hot Patootie – Bless my Soul“ sind mitreißend und verführen mindestens zum Sitztanzen und Mitsummen.

Im Zentrum der Handlung steht der Transvestit Dr. Frank'n'Furter (Léon van Leeuwenberg), in dessen Schloss sich Janet Weiss (Mi-

chèle Fichtner) und Brad Majors (Daniel Printz) nach einer Reifenpanne verirrt. Statt Hilfe zu organisieren, beschließt Butler Riff Raff – Chris Murray agiert grandios –, das spießige Paar in die Feierlichkeiten seines Meisters einzubeziehen. Just an diesem Abend will Frank'n'Furter seiner außerirdischen Entourage vom Planeten Transsexual sein Experiment vorstellen. Das Kunstwesen Rocky (Stefan Reil) soll die Lösung für seine Gier nach sexueller und seelischer Erfüllung sein. Das Fest gipfelt in der Verführung von Rocky, Janet und Brad durch Frank'n'Furter.

Musicaldarsteller van Leeuwenberg brilliert als liebeshungriger Transvestit. Allein mit einer Körpergröße von einsneuzig plus High Heels zieht er alle Blicke auf sich. Wunderbar gelingt es auch Printz und Fichtner, den zunächst überkorrekten Brad und die affektierte Janet darzustellen. Nach ihrer sexuellen Befreiung fegen sie in Corsage und Strapsen über die Bühne und Janet schmettert inbrünstig „I am released!“

Angemessen schrill agieren die Hausmädchen Magenta (Sophie Schmidt) und Columbia (Julia Panzilius) – ein beherzter Griff in den Schritt und an die Brust eines jeden Darstellers muss schon drin sein. Bewunderswert auch, wie es der Erzähler (Guido Thurk) trotz der irritierenden Zwischenrufe stets schafft, seinen Part so stoisch vorzutragen. Friese gelingt eine mitreißende Inszenierung. Das Publikum gibt stehende Ovationen. Und wenn man schon steht, kann man ja zur rockigen Zugabe noch mal den „Time Warp“ tanzen.

26., 27., 28., 29., 30.6. Bottrop Bergarena; 5.10. Hamm Kurhaus
Tel.: 0 23 05/97 800, www.westfaelisches-landestheater.de



Sexuell befreit: Szene aus der Rocky Horror Show am WLT Castrop-Rauxel mit Stefan Reil, Léon van Leeuwenberg und Daniel Printz (von links). • Foto: Beushausen